

alles gut von ihm gelernt und es ist mir, als sei ich in dem Schloß hier geboren und erzogen. Aber nun, Kinder, laßt's euch schmecken! Babett hat uns ein Rosinenmüslein gekocht; heute müßt ihr bald ins Bett, weil ihr müde seid, morgen dürft ihr dann auch alles ansehen."

Die Kinder hätten freilich gar zu gern heute nochmal ein wenig das Schloß angesehen; — durchs Fenster sahen sie nur im Mondschein geheimnisvolle Steinbilder in den Gebüschen und hörten den Springbrunnen rauschen: — aber sie fügten sich willig und nachdem sie dem Rosinenmus der Babett gehörige Ehre angethan, ließen sie sich zu ihrer Schlafstätte führen, die ein neues Vergnügen für sie war. Für Minchen war in dem netten Schlafstübchen der Frau Kastellanin ein Bett bereit; Fritz's Lager stand in einem Kumpelkammerlein, wo allerlei Raritäten aufgehäuft waren. Sie vergaßen nicht, daß sie der Mutter versprochen, vor dem Einschlafen Gott zu danken, wenn er sie glücklich ans Ziel geführt habe. Minchen sah im Entschlummern auf ein großes Bild irgend eines fürstlichen Kindes mit rosenrotem Reifröcklein und hoher Frisur; Fritz aber hatte eine alte spanische Wand vor Augen, auf der eine indische Prinzessin auf einem Elefanten ritt. Sie schliefen beide bald ein zu gar wunderbaren Träumen.

4. Schloß Bärenburg.

Das Erwachen war noch viel wunderbarer. Wie sie die Augen öffneten und gar nicht wußten, wo sie waren und dachten,